

# Wintertheil (Sommertheil)|| Der Kleinen Catho-||lischen Postill/ Jacobi || Feuchthij/ Weyhbischoffs|| zu Bamberg/der H.|| Schrifft D.||

Darin[n]en kürtzlich vn[d] Catholisch/|| alle Sontägliche Fest vn[d] Feyrtägliche|| Euangelien ...

Feucht, Jakob Cöln, M.D.XCV.

**VD16 F 850** 

Am Feyertag des H. Ertzengels Michaels.

urn:nbn:de:hbz:466:1-61414

288 Um Fenertag des H. Erkengels Wichaelis / Euangelium Septemb.

Matth. rviij.



Mar.9.d Euc.9.c



N der zeit tratièdieJim gerzu IESV/väsprache: Wer ist doch der grösses im Himmelreich? Und IESVS rieffeinem sind zu ihm/vässellet das mit nei

dal

gei

des

ger fet, ab

ha dii pe in fe

m

D

ten under sie/vn sprach: Wahrlich sagich euch/es sen dan daß ihr euch umbkeret/und werdet wie die kinder/so werdet ihr nitins Himelreich kommen. Wer sich nun selbs nidriget/wie diß kind/der ist der größestim Himelreich. Und wer ein solch kind aust nimpt in meinem namen/der nimpt mich aust. Wer aber einen ergert auß disen kleis nen/

1.Pet.2.a DNar.9.f Luc.17.a

Am Feyertag des H. Michaelis. 389 nen/die an mich glauben/ dem were beffer/ daßihm ein mülftein an seinen halß gehan: gen würde/vnd daß er ertrencket würde im Meer daes am tieffsten ift. Wee der Welt Luc. 17.6 der ergernuß halben. Dann es muß ja ergernuß kommen / doch wee dem Mens schen durch welchen ergernuß kompt. So aber dein hand oder dein fuß dich ergert so Mauch s.d haweihn ab vnd wirff ihn von dir. Es ift Mar 9.6

dir beffer/daß du zum leben lam oder fruppelenngehest dann daß du zwohend oder zween füß habest und werdest in das ewig sewr geworffen. Ind so dich dein aug ers gert/reißes auß/vnd wirffs von dir. Es ist dir besser/ daß du einäugig zum leben epn= gehest/dann daß du zwen auge habest/vnd werdest in das Hellisch fewr geworffen. Sehet zu daß ihr nit verachtet jemad von disen kleinen. Dann ich sag euch/ihre En= Luc.19.6 gel sehe allzeit das angesicht meines Vat

non

Wer sich nun selbst nidriget wie dif kind/ der ist der grössest im Himmelreich. Matth. rviii.

ters/der in den himmeln ift.



engels

e Jun

rachë:

rossest

23nd

n find

s mits

ag ich

t/vnd

it in 6

felbe

fim

auff

mich

fleis

nen

Jeweil wir Catholische Chris ften (ihr geliebten in GOTT) durch das ganke Jar / vnd eben auff difen heutigen tag/ ein und nur ein Fest und Fenertag halten

693 4

### Am Fepertag bes H.

für

hie

hal

gef

dee

die

23

get

tet

111

R

the

216

che

an

her

ir

fel

ge

D

bent in vorhabender Predig nit vnfüglich von denselbigen/von ihrer Erschaffung/Ampt/hun vnd lassen/von ihrer Erschaffung/Ampt/hun vnd lassen/Db sie auch vns dienen/für vns droben im Himmel GOTT den Allmechtigen bit ten/Ob wir auch sie zu GOTT als vnsere Jünsprech bitten vnd anrüffen mögen/vnd vondugleichen Puncten vnd Stücken handlen: wil wir aber bishero (in diser kleinen Postill) solche vnd dergleichen Materien/jmmer biszuseint zeit auffgeschoben/vnd etwas näheters bendem Text seder Enangelien gebliben/wöllen wir auch auff heut vnser weiß und fürnemmen nit vberschreiten/sonder sezund anch/wie bishero besche hen/verhalten.

Inhalt diß heutigen Zuangelij. Dik jekund verlesens Enangelium auf dik heilig Fest des Erkengels Michaelis und aller Engel GOTTES/haltet in sich ein Gesprech swischen den Jüngern und Christo ihrem Der ren. Die Frag der Jünger ist: Welcher dergisste sehn werde in seinem Reich? Die antwort des Derren ist: Die jenigen/so sich am allermeisten demütigen un niemandts kein Ergernußgeben.

Bondisen beiden wölle wir heut etwas weit leuffigers handlen nach denzwenen Theilenvor habender Predig. Im ersten: Bonder Demittigkeit/die wir haben müssen/wann wir wöllen Selig werden. Im andern: Bonder Erger nuß/welche wir meiden müssen/auff daß wir nit zeitlich und Ewig gestrafft werden. Welches ables ihr mit gedult anhören wölt/so wil auch ich euch solches gutwillig auff das leichtest und für,

Inhalt bud Theilung difer Predige.

kteauff

ich von pt/thun

ns dro

gen bit

re Fin

onder

n: Aveil

) folde

u feiner

endem

ir auch

t pbets

bescher

iff diff

d aller

forech

n Hero

gröfte

rt des

eisten

zeben.

weite

tvoro

emile

röllen

rger

ir nit

esale

t) ich

fur Helt

fürhoft fürhalten. Gorr wolle mir und ench hierzu seinen Bottlichen Gegen verleihen zc.

Aß die Jünger des Herrensehe Joaf fie den heiligen Geift empfangen/ Onoch vnuerstedig/ gleich andern Menschen mißgunstig und Ehrgeißig gewesen sepen/ haben wir diß Jar abe der Cannel mehrmaln gehört/ vnd fürnemlich am Fest oder Fenertag desheiligen Apostels Jacobi, aldo gehört: Daß die jehen Junger gezurnt haben vber die zween Matth. 20. Bruder/ Jacobum und Joannem den Euan. Ehrgeinig. gelisten/darumb/daß sie jhr Mutter underrich, keit un mis tet/für sie ben Christo anzehalten/ daß der eine gunft der m seiner rechten/der ander zur lincken in seinem Ehristi. Reich finen mochte. Darnach an Ganct Bar- Luc. 32. tholomei tag: Daß sich die Junger am letsten Abendmal undereinander gezanckt haben/ welder under ihnen der gröste senn solt. Also auch auff heut/als Christus den Zol für sich und für Perrum den öberften under den Aposteln bezalt hette/beforgte abermal die anderen Junger/Petrus wurde der fürnemfte Apostel und der grof. sest under ihnen im Reich Christi senn. Auff daß siederhalben doch (als sie vermennten) ein mal gewiß erfaren mochte/wer der fürnemste under ihnen sene/ Tratten sie zu 1 ES V/ vnd spras then: Wer ist doch der größe im Himmelreich? And IESVS rieffein find zu sich! und stellet das mitten under sie/ vn sprach: Warlich sage ich euch/ Es sepe dann daß thr euch ombkeret/ ond werdet wie die finder/ 693 5

392

Um Fenertag des H.

No

3a

the

fag

501

213

del

des

fen

dai

etn

000

an

fter

der

har

bn

oh

des

fer

vn

99 lef

排

he

m

le

hi

10

Dif

fommen.

Welche ins kinder so werdet ihr nit ins Himmelreich fommen. Daß dife Frag der Junger vil mehr auß Ehrgeißigkeit und fürwik/ dann außricht messigen vrsachen herkommen und entsprungen fene/ift nit juzweiften. Dann (wie gemeldet)ein jeder under den Jungern des Herren weregen erstlich bie auf Erden/ dann auch droben im Himmel/der öberfte und fürnemfte under ihnen gewesen. Auff daß aber der Herr ihnen solche Chrgeikigkeit außrede mochte/lehret er fie/daß man nit durch Ehrgeißigkeit/ sonder durch De mutigfeit hierzu kommen muffe: And/daß die stolken/vbermutigen/hoffertigen/Ehrgeikigen/ mißgunstigen leut/nit allein den öberstenortim Himmel/ sonder das Himmelreich gar nit bo figen werden : Demutigteit vn nit hoffertigteit/ vil weniger Ehrgeits/ sepe hierzu von noten: Derhalben muffen fie ein Exempel von den jum gen kindern nemmen/vn von ihnen lernen De mittig fenn. Dann die jungen kinder achtensich der sennd ule nie vil weder hoffart noch Ehrgeißigkeit/ waß man mit ihnen handlet und machet/ man sette fie hinden oder fornen an Tisch/ so senno sie wol ju friden/mißgonnen keinem was ihme GOTT vergont/verdreuft sie auch nit wann jemandts vor ihnen gehet oder stehet/ so zu gröffern Eh ren gebrancht wirdt als sie: Also mustihr auch meine Apostel do ihr begert das Himmelreich du besiken/ Demutig werden/ und forthin nit/ wie bishero geschehen/ nach Hoffart und Ehr geit / nach groffen Ehren und hohen Giffen ftreben.

Junge kin-Phrgelyig.

treich

I mehr

rechte

ungen

et) ein

e gern/

en im

ibnen folde

e/daß th De

as die

Higen/

ort im

nit bee

iateit/ oten:

n juna n De

ensich

was

n feke

ie wol

OTT

andts 1 Eli

audi

freich

n nit/

Ehr Sihen

218

Diffiss (ihr geliebte in GOTT) nit allein den Lehranalle Aposteln/sonder auch vns Christen allen gesagt. Christen. Ja allen den jenigen/ fo nach difem zergeneflichen leben das Ewig zu besitzen begeren/ ift gefagt: Daß fie fich als die kinder demutigen follen vor GOTT und der Welt, mit Worten und Wercken/thun und lassen/stehn und gehn/handel und wandel/in fleidung/ Sitten und geberden: fich nit lassen mehr geduncken dann wir sennd/nit mehr versprechen noch underfangen danwir verrichten könden: und douns Go TT etwas für einem andern geben/es sene zu Leib oder zur Geel/am verstand/geschickligkeit/oder amzeitlichen Gut/ sollen wir dasselbig mit hochster dancksagung annemen/ vnserm Rechsten/ der solche Gnaden und Gaben von Gott nit hat/desto mehr dienen/ und nit verachten oder bindertrucken / dann Gott solche Sund mit ohnegestrafft lassen wil. Und gewißlich sennd der vesachen/ darumb wir Christen Demutig senn sollen/so vil vns möglich ist/vor Go TT und der Belt/ nit wenig noch geringe/ sonder Vesachen gar vil und wichtige/ deren etliche wir jegund wahrer De lehren und hören wöllen/ auff daß wir defto ehe mutigfelt. tu rechter Demut/ und volgents zu desto hoherm Sik in der Ewigen Seligkeit kommen mogen.

Ban wir erstlich und vleissig bedencken und Die erste ernstlich nachgedencken wurden / Das wir als vrsach/dars les/das wir fennd und haben/ nichts fennd noch lich demutig haben von uns felbst / weder Leib noch Geel/ senn follen. weder Haab noch Gut/ weder Reichthumb

umb wir bil.

#### Am Feyertag des H.

ned

land

Gu

ligh

des

les

pfa

dar

901

les

erz

nit

hor

che

d)

Kig

eff 8

al

3

m 0

9 8

10

ŧ

noch Gefundtheit/weder Runft noch Geschich ligkeits weder Kind noch Gefinds weder Effen noch Erincken/ vnd in fumma nichts auff difer Quele/es sen auch so wichtig oder gering alsis immer wolle oder senn kan/haben wir von vid auf vns felbsten: Sonder/alles/ so wir sennd alles so wir gewesen sennd alles so wir nochmi den/alles so wir gehabt haben/alles so wir hi ben/alles so wir bekommen werden/ es sen u Leib oder Geel/zum Weltlichen oder Geiftlichen zum zeitlichen oder Ewigen/das sennd und ha ben wir von demes so in der Person dreyfaligs im Befon aber einig ist/nemlich von gottom form Himlischen Vatter/ Sohn/ vnd h. Beit/ founs erschaffen/gemacht/erlöset/und gehell get/ Leib vnd Seel/Haab und Gut/ und alles fo wir sennd und haben/geben hat/gibt/ und noch forthin geben wirdt. Alle gute Gab/(fprichtell Hostel Jacob) alle volkommene Gaben fommen von oben berab vom Batter der lich ter. Was hastu/(fpricht der S.Paulus)dasdu nit empfangen habest? Haftues dannempfan gen/was berümbst dich dann/als ob du es nil empfangen hettest? Dieweil dann deme allem Alles haben also wie mahrift: Daß wir alle/es sen Bapfil Bischoff oder Ryser/Ronig/ Fürst oder herr Burger oder Bauwer/nichts von vns felbst fennd noch haben/ sonder anderstweher/ nem lich/von GOTT: Weil wir fo arme/ellendel schwache/geringe Treaturen sennd/daß wir von und auß uns selbsten nichts vermögen/uns filb sten weder Leib noch Sect/weder gesundsheit noch

Yacob.I.

1. Cor. 4.

wir bon Bott.

Ergengele Michaelie.

fchid.

Effen

F difer

alses

day rec

seynd!

माणा हो

sir has

fen iu

lichen/

nd has

faltig/

TUN

Beift/

zehelle illes lo

d nodi

ditter

saben/

· Electi

dasdu

pfair

es nit

allem

Bapft/

Herr/

nem

Lende/

ir von

is felbi

noch

398

noch sterck/weder Jugent noch Alter/ weder ein langes leben noch die Seligkeit/ weder zeitlichs But noch Ewigs/ weder Kunst noch geschickligfeit/weder schone des Leibs/ der Geel/ noch des Bemüts nit geben konden/ sonder muffen als les von einem andern gewarten/bitten und empfaben: Warumb wollen oder folten wir vus dann vaft hoffertig/ stolk/ vbermitig/ brechtig vor GOTT und der Welt/von welchem wir alles/was wir sennd und haben, empfahe mussen/ erzeigen? Ja warumb (fprich ich) folten wir uns nit billich vor GOTT und der Welt sehr und hoch demutigen/wann wir difen vufern gebrechen/ mangel/ schwacheit und vnuermögenlicheit ansehen, betrachten, vnd nur wol beher-Higen?

Warumb fennd vil Chriften under uns/ fo Warums etwann nit wenig mangel am Leib/ Haab und difer zeit But/amzeitlichen und Ewigen haben? Dann ihren vil allein darumbedaß sie erstlich nit wöllen wissen, großen mas Daßihnen solches alles von GOTT herkomen geileiden. muß/vnd daß sie stolkiren/ in hochster demut nit darumb bieten/ sich weder vor der ABelt noch vor gort demutigen wollen: auf vbermut vermennen sie sie haben alles/was sie haben/ vonjbren Eltern, auß ihrer Runft, geschicklig. feit oder handarbeit. Ind wissen nits oder wollen ja nit wissen/daß wann Go TT ihren Eltern nichts geben hett/wann er ihnen Runft und geschickligkeit nit mitgetheilt hett/ wann er ihnen gesunden Leib und sterck nit verliben bette/ fo hetten sie solches weder von ihren Eltern erer-

ben/

Am Fepertag des H.

frui

seitl

(fpr

daß

deri

bnd

mů

bbe

derl

die

get.

wu

das

ynı

ode

Ar

wi

au M

m

na

fla

6

101

DI

m

DI

fo

ben/ noch sie selbsten gewinnen könden. Duaber lieber Christ/ seitemaln du nun jezund weiße daß alles was du bist und hast/ nit von dir/sonder von GOTT hast/ weil du nun/ sprichich/ weist dein unuermögenlicheit/ so nimme ursal/ dich vor GOTT und der Welt/ so sehr als die jummer möglich ist/demütigen. Und zwar mußein jeder Mensch/ so dise sein eigne schwachel mit vleißerwegen thut/eintweder Gottloß/oder ja seiner fünst Sin beraubet senn/ der sich noch nit demütigen sonder stolziren un grossen bracht treiben will.

Die ander Orfach.

Zeitlichs Surifizers gencklich.

Und wann ja jemandts fo Gottlof/rohlof/ seiner Geelen und seiner Geelen Seil selbst fo feind wolt fenn/ vnd bochen/ Hoffart und vber mut treiben wolt/ vor GOTT vnder Welt/wei gen feines Gelts vn Guts/fo er eineweder Erb lich/oder sonsten billich oder unbillich befommen hat/so wirdt ihme doch dise Hoffart nitlanggut thun. Dann alles Gelt und Gut ist zeitlich/ift dergeneflich/ wehret nit lang/gehet hin wie co herfompt/ist bald verthon/wirdt schwärlich be kommen/forglich behalten/ gefahrlich verthon. Heut haftu vil Haab vnd Gut/ morgen wirdts mit fewr verbrent/ vom Waffer verschwembil vom Feind genomme/ vom Dieb geftolen/vom Angewitter/Donder/ Schauwer/ Hagel Erdbidmen ombgebracht. Heut bistu Reich/ morgen Urm : heut ein Edelmann/ morgenein Bettelman: heut ein Burger/morge ein Ball wer/vbermorgen ein Köbler oder Geldner/date nach ein Landjager. Reichthumb machet selten frumb/

frumb/das Gelt erloft nit vom Zod/weder vom seitlichen noch Ewigen. Gebiette den Reichen/ (spricht der H. Paulus zu seinem Timotheo) 1. Tim.6. daß sie nit hoch oder hoffertig gesinnet sepen. Ift derhalben auch die Reichthumb/ vil Gelt/ Haab Gelt ift offe und But/vil mehr ein vrsach/darumb wir De. (do mans mutig dann hoffertig senn follen/ seitemaln sie missbrauvbernechtig/vnd vns mehr ein vrsach zum ver- sach des ederben und ferben dann jum leben ift, wie dann wigen tods. die teglich erfarung mehrmaln mit fich brin-

uaber

weift

r/fon-

ch ich/

rfady/

ils dir

c mug

acheit

oder.

nod racht

hlog/

lbft fo

oberr

(t/1000

Erb

nmen

ggut

d)/ift

vie cs ch ber

thon.

irdts

mbt/

vom agel/

leich/

nein Bany

/data

ielten. 1mb/

Wann wir/ furs dritte/ mit vleiß erwegen Die dritte wurden/ unsern Leib und leben/ den Anfang/ Desach. das Mittel und Ende desselbigen/so achte ich bumöglich senn, wir musten vus, wir wolten oder wolten nit/sehr und hoch vor GOTT und der Welt demutigen. Wann du erstlich den Anfang des Unfang deines Leibs und lebens beherkigest/ Menschen. wie und woher du kommest, so findest, Wie du auf einer so verwerfflichen und scheußlichen Matern Mensch worden/wie du in Mutter leib mit einer so abscheuhlichen Speiß etlich Monat ernehrt: Wie du mit einem so selkamen Rleid auff dise Welt geboren/ mit einem so fläglichen geschren oder weinen/ auch in der Sand: Wie schwach und ellend/wie krafftloß und unuermöglich du gewesen sevest/also/daß du weder dich selbsten speisen noch trencken/ weder Ja noch Nein sagen kontest: demes der dir guts gethon/ hastu nit gedancket/ deme/ sodir leides gethon/ kontest du nit widerstehen: an der Speiß und tranck so dir gereicht wur-

De/

#### Am Feyertag des H.

chen

wide

bald

231

her

inne

50

von

gest

vii

ac (

fer

ma

Leil

den

ant

ner

pic

aci

wi

111

ble

9)

10

fa

11

Bi

11

Menschlliche gebre. chen.

de/mustest du zu friden senn/auff allen vieremu steffu erftlich lernen gehn/ dein narung tonteffu in etlich Jaren nit gewinnen ze. Betrachte das Mittel/fo findest ohn alle muhe/ja balder aledit lieb ist/ wie vil trübscligkeit/ widerwertigliil angst und not/Armut/Hunger vn Durst/hill Relte und Frost/Rrancheit/ Rummer/Bitte und forcht/Sund/schand und laster du tagit schier ohne underlaß underworffen bist: Jehnid tompt der Teufel/jegund dein eigen Gleisch/in gund die Welt/ jegund das Welt/ jegund din Dechfter/ wenden ihren möglichen vleiß an/laf fen nit nach so lang/bis das sie dich (wo du nit redlich mit dem Schwerdt go TTES wider stand thust verfüren und bringen jegundude fer/bald zu jener Gund/ jekund in ein heimlichs Laster, bald in offentliche Schand, jekund pur p'rzweiflung/bald in die Ewige Berdammik Betrachte nur die bose und schnode Welt/bare innen du lebst/ von welcher du täglich sehund verfolget/jekund wirdst verspottet/verlachet/ verlogen/verunglimpfft/verschweget/verhin dert/vbernommen/mit allerlen Handel/liegen/ betriegen/kauffen/verkauffen/mit Maß/Mcb/ Gewicht/Eln/ 2c. And in Summa/jehind/ mustu diß von disem/jenes von jenem/ein all ders von einem andern leiden/vnd also ansech tung und trubsal nimmer mehr ledig werden Betrachte auch dein Ende/fo wirdstunit wenig Trubsal/zitter und forcht finden. Daß du nil imer und Ewig hie auff Erden leben wirdst/das weistu wol. Daß sich/ vnd nit ohne sonderly dien

Såndige Welt.

Das Ende des Menschen.

erê mu öntestu

thre das

cals dir

ctiateill

Pt/Sill

Bittet

thalid

Jekund.

1(ch/ )(4

ed dein

an/lafe

du nit

wider.

daudie

imlich &

ind jut

mnue.

t/bare

ichund

lachet/

oorhin.

liegen/

Miss/

ekund/

ein alv

anfect!

oerden.

wenig

du mi

nderly

chen

399

den schmerken und groffe penn/ Leib und Geel widerumb scheiden muffen/weistu auch wol: so bald diß geschehen/ als dann wirdt dein Leib den Würme gebe zu einer speiß deine Huge/Wund/ hend und Rug/Ungeficht und ganger Leib/dare innen vindamit du hie auff Erde vil Bbermut/ hoffart und bracht getrieben haft/werde jegund vom Erdtrich/von ABurmen und anderm und gelfer gefressen/du wirdst gang vägar zu Kath vnäschen: do ist auch weder Schöne noch eini. ae Gestalt/nichts dann Todten beiner und große ser gestanck: menigklich sleucht von dir/ jederman hat ein abscheuben von dir. Alda muß der kib/die Beiner/aschen/staub und Kath bis an den Jungsten tag bleiben/ darnach widerumb aufferstehn/vnd vor dem Richterstul Christiscie nen Lohn/die Geligkeit oder Berdamnuß empfahen. Dein Geel aber/ als bald fie vom Leib seschiden/fompt/nach deme sie geglaubt und gewirefet/eintweder in die Hell/ und da bleibt sie Ewig: oder in den Himmel/ und da bleibt sie and Ewig: oder in das Fegfeuwer/ und da bleibt sie ein zeitlang. Sihe lieber Ehrist/wol wir Menschen so gar nichts sennd hie auff Erden/ wie ellendes arme Creaturen wir fennds im Unfang/Mittel und Ende unsers lebens. ABarumb solten dann wir abermal vil und lang stolhiren/hoffertig senn/vnd vns brächtig machen? Ja gewistich soll auch eben dises alles ein vrsach/vnd nur ein wichtige vrsach senn unser gutwilligen Demnitigkeit vor Gott und der Belt/seitemaln wir nichts gewesen sennd noch werden/ 400

#### Um Fenerrag des S.

fulbi

offte

will

fie s

leibl

few

gers

wir

ten/

viid

mal

vins

bnd

rich,

len.

die?

felbi

bore

Me

moi

bud

will

noc

wer

ben

tag

au

au

fol

werden/dann Rath und aschen. Was wil sich aber Rath un aschen vil erbrechen? Garnichts Sonder demütigen sollen wir uns/auff das wir erhöhet und Selig werden.

Die vierte Wrsuch.

Wann wir betrachten allerlen oder vil Min schen difer Welt sampt ihrem anligen/mana und gebrechen/als/einen sehen wir der ist als senial der ander Blind difer Einäugig/jout Krumb/difer kam/jener Beihrifig/difer Dif ferfüchtig: jener hat das Podagram/dift di Zipperlin/jener dife/difer jene Sucht w. Goho ben wir billich abermal vrfach gnug/ vns vot GOTT und der Welt zu dem ütigen/Darumb daß wir eben so wol nur Menschen sennd als sw Daß wir auch balo/ villeicht heut oder morgen/ mit eben einer folchen oder noch schedlichen und vergiffeern Sucht mogen behafft werden darumb/feitemain wir eben so wol inder Gunt ond hand GOTTES stehn als fie/seitemalnuns auch GOTT/ wann und wie er wil/ weach un fer Gund/ mit difen oder dergleichen Krand heiten und Sucht heimsuchen und straften mag.

Die fanffce Orfach. Die vier Blementen fennd vins notig zur auffenthaleung vinfers zeitlichen Lebens. Gen.3,

Bann wir auch betrachten die vier Ele menten/ das Erderich/ Basser/ Lusse von Feuwer/werden wir billich abermal zuwahrer Demut bewegt. Sehen und betrachten wir das Erderich/ als bald gedencken und sinden wir ben uns selbsten/ Das wir auß dem Erde rich genommen/widerumb werden wir daren kommen. Betrachten wir den Lusses/ sinden wir unser Schwacheit/ Das wir ohne den Erhengele Michaelis.

wil fich

e nichts.

dafivit

il Men

manga

intank

ia/jenet

er Wi

ifer das

. Goha

ons vot

arumb/

als fiel

norgen/

dlichern

verden/

Graff

calnuns

gen bly Franck

fraften

ier Ele

ffe viid

wahrer

ten wit

finden a Erdi

Darenn

finden

re den

fellow

401

schigen nit leben könden/Daß er vns auch oftermaln, wann er vergifft ist, tödtlich verswundet. Das Wasser erweicht die Erden daß sie vns frucht bringe/ohne welche wir auch wiblich vnd zeitlich sterben müsten. Wann das zew nit were, so müsten wir auch des Hungers vnd vor großer Kelte sterben. Also/daß wir aller vier Elementen so notwendig bedörfssin/daß wir nit leben könten/wo wir nur eins vnder disen nit hetten. Darauß dann abermal vnser Schwacheit folget/derhalben wir vns abermal villich sehr vn hesstig ver Gott vnd der Welt/ja vor den vier Elemente/Erdtrich/Fewr/Wasser vnd Lusst/demütigen sollen.

Hierzu wirdt auch nit wenig dienstlich senn Die fechste die Betrachtung vnsers Tods vn der stund des Orfach. selbigen. Daß wir Menschen alle ein mal ge- Betrach. boren jendtlich auch ein mal widerumb sterben tug vnfers missen/ wissen wir alle wol/ und nit ein einiger Tods. Mensch under uns allen ist welcher des Todes Todist gemoge oberhaben senn. Wann aber/wie/wo/ wiß. bud wie bald wir sterben mussen/wissen wir nit/ vud keiner ist/der mit warheit sagen moge: Er Die flund wischaß er noch ein Jarl noch einen Monatl des Tods noch einen tag/ ja nur noch ein stund leben ist ungewiß. werde. Inmöglich ist es/ daß du deinem Leben (wider den willen GOTTES) nur einen tag/ nur ein stund/ nur einen Augenblick hinsu thun köndest. ABas wöllen dann wir vil auf vns selbst machen? ABarumb wöllen oder sollen dann wir vns nit gern vnd willig vor CE 2

#### Um Feyertag des H.

allen

ner:

euw

bud

60

ellito

unde

endy

ando

Wa

nit o

meu

let.

hate

fond

eines

wie

Mei

Der

geth

gent/

Bu lo

den

teri

mű

fent

ant

lid

bill

tio

pe

GOTT und der Welt demutigen? Manumb wolte wir nit in mabrer Demut/auff den 200/ auff die Stund des Zodes/auff die Untuftwi Herren warten/auff daß/wann er kompt/wie Demucia und bereitet finde, und ennnememit den fünff weisen Junckfrauwen in das Em Vatterland?

Die fibend Drfach.

Pfalsior.

Pfal.30. Jud o.

Eccl.35.

Luc.I.

Die achte Prach.

Matth.20.

Unfer wahren Demutigkeit ist auchdism die geringste vrfach : Daß wir auf Göttlicht heiliger Schrifft berichtet werden/Daß Gott in ihrem Gebett und Bitt erhöret die Demilie gen/die hoffertigen aber und ftolgen laffeterlet gehn. Der Herr/fpricht der Königkliche Pro phet Danid/hat angefehen das Gebett der De mutigen/vnd hat ihr Bitt nit verachtet. Did! Mein Demut haftu angesehen. Ind die frum me Judith fpricht: Das Gebet (D GOTT) M Demutigen und fanffemutigen hat dir allmigen gefallen. And Jesus Syrach: Das Gebett desse der sich demnitiget/dringet durch die Bol cken bifies hinzu komme, vnd wirdt auchnige troftet und weichet nit bif der hochst GOTT ( auffsehen hab. Er hat (spricht MARIA) angest hen die Demut seiner Magd/ 20.

Darumb auch/ seitemaln Christus volt Herr selbst uns Demutigkeit nit allein gelehrt fonder auch selbst im werck erzeiget: Welchell wir billich gehorfam zu leiften und seinem Gren pel nachfolgen schuldig sennd/wann wir anders hie seine kinder/ vnd dort jmmer vnd Ewig mit ihme wolle Selig fenn. Wer under euch (fprich der Herr zu seinen Jüngern und uns Christe

allen

Farumb

1605 tt

uffe des

pt/vns

ine mit s Emig

difinit

ttlichet

GOTT

)emûtir t exlect

ge Pro

er De

Mus:

frum

T) de

Livegen

Gebett

e Wol

nit go

TTI

angele

pufer

aelehrt/

un'm

Enm

inderst

vig mil

form

hriften

allen)

lich selig senn wöllen.

allen) will der oberst senn/der sene enwer Diener: vnd wer da will der fürnemfte fenn/der fene euwer knecht. Ind : Ihr nennet mich Meifter Joan. 13, bud Herr/vnd ihr faget recht/ dann ich binns. Soich dann euwer füß gewaschen hab/ der ich enwer Herr und Meister binn/folt auch ihr euch ondereinander die füß waschen. Dann ich hab uch ein Exempelgeben/auff daß auch ihr einandern thuet/ wie ich euch gethon hab. Ind: Bann du geladen wirdst zur Sochzeit/sete dich Euc.14. nitoben an. And der H. Paulus: Das folt ihr Philip.4. inench fülen/das ihr auch in Christo ies v füln. Welcher/ober wol in Göttlicher gestalt war/ havers nit ein raub geachtet Go TT gleich senn/ sonder hat sich selber vernichtet/ vnd die gestalt tines knechts angenommen/ ist gleich worden wicein ander Mensch/ und im wandel als ein Mensch erfunden/ hat sich selbst genidriget ze, Der Herr Christus/wann er Wunderzeichen Manh.s. gethon hat/ hat er verbotten man soll es nit sa. 15.17. gen/auff daß er vns ein Exempel gebe Demut Mar.7. Julernen. Er gienge auch selbst hin zu Joanni Matth.s. dem Tauffer/daß er von ihme getaufft murde. ternet von mir/spricht er/ bann ich binn De. Matth.n. mitig und eines fanffemutigen hergens. Difem sennd wir nachzekommen billich schuldig/do wir anderst seine kinder/rechte Christen/ und endt-

Andere vrsachen/warumb wir Christen vns billich und gern/vor GOTT under Welt demu . Reg. 21. tigen sollen/sennd noch vil/als: Daß die Demut 2. Par. 12. verhütet die straff Gottes/ Daß dife fo sich Matth.24.

#### Um Fenertag des H.

Era

gern

nim

den

fich

fati

feite

gur (

gefc

mit

seign

awn

geri

will

heili

diae

dar

aber

fun

leut and

Er

der

für

hal

ar

ati

ab

hi

組 ie

Jud.9. Æccl.35.23. Luc.I. Jacob.4. 1. Pet.s. £ 1a.37.66. 306 5. 20 fal. 112. 114. Prouer.15.

18,29,

Matt.18.19. hie erhöhen/ hie vnd dort ernidriget werden/ Das solche GOTT und der Welt angenem fennd/ und dergleichen urfach nicht/ so geithal ben sekund nit mögen angezeigt werden. Be nug wirdt es vns senn/ wann wir jehund ge melte Brsachen erwegen/ behalten/vnserhm vnd lassen/ Leib vnd Leben darnach richun werden.

Und diß ist billich gnug geredet vom erfin Theil vorhabeder Predig/nämlich vonder De mutigkeit / vnd Brsachen darumb wir billich gern und willig Demütig senn follen/am aller meisten aber difer vrfacht so der Herr auf hen ten felbsten vermeldet: Daß wir ohne diefelbigen nit mögen felig werden.

Lasset vns derhalbe/(ihr geliebten in Gott) wo wir nit von GOTT vir auß heiliger Schriff wöllen / doch von den jungen Rindern wahr Demutlernen/auff daß wir mit ihnen/ond fil fampt vns, vnd wir alle zu mal/felig werden.

Er vbrige und ander Theil hell tigs Eugngelij und Predig/handell Dvon der Ergernuß/fo ein Menschdem andern wissigklich gibt/oder doch ein vrsachist daß fich ein anderer Mensch vber seinen Word vnd Werckensthun und lassen ergert. Die wort Christi lauten also: Wer einen ergert auf disen kleinen die an mich glauben dem we re besser ein Mälstein an seinem halb ge hägen vir daßer erseufft würde im Men do es am tieffsten ist ze, ABiewolalda von det

Ergernuß/ 2Bas die seibige sen/ 2Bie man Ergernuß gibt oder nit gibe/billich oder unbillich nimpt/füglich weitleuffig gehandlet mocht werden: will doch folche die lenge difer Predig (dan sich der erste Theil zu weit erstreckt hat) nit gestatten/ mag auch darumb underlassen werden/ kitemaln solche und dergleichen Materien/biß puranderen zeit vn ort (in die groffe Postill) auffgeschoben werden. Gung sepe vus auff dif mal mitwenig worten vid einigem Exempel anzuseigen: Daß mehrmaln auf einer Gund ein swyfache Gund wirdt, und diß wegen der Ergernuß. Der jenig Mensch/ so wissentlich und Obertret. willigklich das Gebott GOTTES/ oder seiner ter des Ges heiligen Christlichen Knrchen/bricht/ der fün- kott Sottes diget ohne allen zweifel nit wenig/ift billich auch ftraffen. darumb zu straffen/ hie oder dort. Der jenig aber so nit allein für sein Person und heimlich sündiget/sonder vor augen vnd angesicht ander leuten/ vnd etwanzu trug ander leuten/ der gibt andern vrsach/wo nit auch zu fundigen/doch zur Ergernuß/ etwann zu tadlen/ schamrotzu werbent oder doch dieselbige Sund nit mehr für fünd oder doch nit mehr für ein so groffe Gund/

405

halten. Fleisch effen/ift für fich selbsten vnauß seiner Ein Ereme art nit Gund noch vnrecht Dann ein jede Ere, pel. aturgortes guterschaffenist worden. ABañ aber ein gebott GO TTE s/oder seiner Ryrchen hierzwischen kompt/darinnen das fleisch essen/ Mdifer oder jener zeit verbotten wirdt/vn folchs jemandts/vber solche gebott isset/der fündiget/

Date

wetden/ tigenem seithal

:n. Gr und ab fer thun riden

n ersten ver Do : billich n aller

off here elbigen

OTT drifft wahre and fic dell.

( heus andelt th dem ach ist Borte

wort auf n we

g ges deer/ n der

Eto

406

Um Feyertag des H.

BII

GC

rec

da

907

na

ter

nii

we

des

da

vi

Dei

wi

m

ne

lif

60

6

80 fe

an fa

6

Gen.3.

Darumb/daß er wider das Gebott Gottes oder seiner Anrchen wissigklich und willigklich Ein anders gehandlet hat. Der Apffel so auff dem jenigen Baum/der mitten im Paradiß gestandenige wachsen ist war auß seiner art und erschaffung nit weniger gut zu effen als die anderen so auf andern Baumenim Paradif gewachsensen Dieweil aber ein Gebort GOTTEshierzufen men/ Adam und Enafollen vom felbigen App felbaum nit effen/haben sie gefündiget/so baldst dauon gessen/Darumb/weil sie wider das Be bott GOTTEs gehandlet haben.

Sånd ist es/das Gebott & Christ brechen.

Belcher in der viernigtägigen Fafte/fonstm auch am Frentag/Sampstag/oder juranderen Ache Anrade verbottnen zeit/ohne sonderliche und wichige brsachen/fleisch isset/ der fündiget/ Darumb · daß er das Gebott der H. Christlichen Kyp then so solche ohne sonderliche vrsachen nitge botten/auß verachtung oder mutwillen gebro chen hat. Der jenig aber/fo das fleisch offentlich vor menigtlich/ andern nur zu trot friffet/det fündiget noch mehr/wegen der Ergernuß/foct den frumen Catholischen Christen gibt/ so das Gebott der H. Christlichen Anrchen 311 bre chen nit bedacht sennd / aber doch wegen eines HalbChristen fleisch fressen sehr geergert web den. Hieruon hat der H. Paulus vor fünfile hen hundert Jaren also gelehrt: Go aber dem Bruder vber deiner Speiß beerübt wirdt / 10 wanderstusschon nie nach der liebe. Lieber/ver derb den nit mit deiner Speiß / vmb welches willen Christus gestorben ist. Darumb soll onfet

Salb Thri-Iten. Nom.14.

TTES

Mighlich

jeniam

den/ger

affung

fo auff

e femile.

sufone

n Auf

baldhe

as Ge

fonsten

nderen

ichtige

rumb/

Ryri

nit ge

aebro.

nelich/

et/det

/foet

so das

1 bres

eines

wer.

nffee

e dein

nt/10

/ ver

elches

6 foll pnfer 407

onser gutes nit gelästert werden. Dan das Reich GOTTES ift nit effen und trincken/sonder Berechtigkeit/frid/vn freude in dem S. Geift. Wer darinnen Christo dienet/derist Go TT vnd den Menschen wolgefellig. Darumb laffet vns dem nachstreben das zum frid dienet/bnd das halten/das vns allen zur besserung reichet. Du solt nit vmb der Speiß willen zerstören GOTTES werch. Esistzwar alles rein. Aber esist nit gut Merchiste dem Menschen der es also iffet/das er Ergernuß neuwe Chris dadurch gebe. Es ist besser/ du essest kein Fleisch/ Iten. und du trinckest kein Weinsoder dassdaran sich dein Bruder stoffet oder ergert/oder schwach wirdt. Difer zeit findet man vil leut/vnd gemeingklich die jenigen all / so sich Euangelisch nennen/ sonit vilnach disen worte des H. Paulifragen, fressen fleisch wider und vber das Gebott der H. Christlichen Kyrchen/am Freytag/ Sampstag/in der Fasten/ vnd zu andern verbottnen zeiten/nit angesehen/daß sie gar wol wisfen/ daß sie ihren Dechsten sehr ergern/ zu zeiten auch zur fünde reißen/ vnd mit ihnen ungehors same Fleischfresser zu werden vrsach geben. Köndre derhalben nit schaden/daß ihnen/nach dem billichen vrtheil Chrifti/ein Mulftein am half hienge / vnd erfoffen im Meer do es am tieffsten ist neben difer straff daß sie mehrmaln am heiligen Offertag kein fleisch zu effen haben/ weil sie dasselbig in der heiligen Fasten auffge. Stelschfres fressen habe. Wider solche leut sagt der H. Pau- fer lernen lus noch ein mal: The daß ich meinen Nech- vom bettige sten mit sleisch essen ergern wolt / ehe wolte ich Paulo.

CE

## 408 Um Fenertag des H. Michaelis.

nimmer mehr kein fleisch effen.

Also ist auch von andern Sünden und Ergernussen zu antworten. Dann Gott nitallein die Sünd sür sich selbsten/sonder auch die Ergernuß/ja die Sünd so etwann auß der Ergernuß ernolget/an dem jenigen so sündiget und Ergernuß geben hat/etwann hie zeitlich/etwann dort Ewig/etwann zeitlich und Ewig/straffn will. Hiernon zu seiner zeit weitleussig und auß fürlicher.

D

D

p

10

10

ti

n

11

Run haben wir gehört/ Wie wir ons verhale ten mussen/wann wir nach disem zeitlichen le ben das Ewig erlangen wöllen: ABir muffennit Ehrgeißig/ nit Stolk/ nit vbermutig noch hof fertig/sonder Demutig/ Einfaltig/ Schlecht gerecht/frumb/als wie die Rinder senn/benwelchen weder neid noch haß/ weder zorn noch Ehr geißigkeit ist. Wir haben auch etliche und zwar wichtige Irfachen gelehrt und gehört/darumb wir billich Demutig senn sollen. Zulenkauch: Daß wir nit allein nit fundigen / sonder auch mit Worten oder Wercken/thun oder lassen/ niemandes tein Ergernuß geben follen/auff daß wir nit im Meer oder in der Hell do sie amtiest sten ist/ersauffen/sonder mit den Demungen und frummen kindlin/ Ewig mögen selig wetden/Amen.

Gebettlin zu Gott dem Himmelis schen Datster.

Misser Datter/daß wir vöjur gend auff zur Sånd der Ehrgeit kigkeit/Hoffart und vbermut/zur begirde hoch

Am tag der Erhebung Dthonis. foch oben an siken/ vber andere herrschen und regieren wöllen / geneigt sepnd: bes kennen auch / daß wir hierinnen sündis gen vnd vnrecht thund. Derhalben sas gen wir dir/ D GOTT / möglichsten danct / daß du vns durch deinen gelieb: ten Sohn unsern Heiland IESVM Chris stum von der Chrgeinigkeit abgeschreckt und nach dem Exempel der kleinen kinder zur wahren Demutigkeit ermanet/ ond ja außtruckenlich verkündigen hast laffen: Daß wan wir Gelig werden wol len muffen wir wie die finder Demus tig senn. Verleihe vns auch Gnad/daß wir vns vor allen Sünden vnd Erger: nuß geben jekund und jeder zeit haten mos gen/ auff daß wir nit verdampt/sonder mit den fleinen kindern mogen selig wers den Umen.

Um Tag der Erhebung des heilis gen Bischoues Dthonis/zum theil su Bamberg fenerlich.

21m 30.tag Gertemb.



16.

nd Er,

nitale ich die

der Er

zer and

twann

raffin

d aug

serhale

ien le

sen nit Dof.

plecht/

nwels

Chr.

Hvar

tumb

auch:

audi iffen/ Food

tieff

tigen

sver.

yimi

ju!

ger

irde

hoth

Affheuthalten wir die Erhes bung des heiligen Bischoues D. S'thonis zu Vamberg vnd Brichtigers/von Erbarn und gewaltigen Eitern/ nämlich Bartholdo und

Sophia geboren. QBard des Wischoffs Ruber-

tinach.